





Heimatlos

Colombo Josef Max (Unteroff.)

Allein

Alle Stimmen hat die Nacht vertrieben
Und alle Gärten.
Wach sind nur geliebten
Meine Wunden und Narben.

Und im Dorfe ein Licht bei müder Hand;
Und verschämt eine Sichel am Wegesrand;
Und der weiße Nebel, der den Berg umstellt;
Und das graue Allein, das mich im Arme hält.

Gedwig Zau

Sommerwege

Der grüne Regen schwant im Juniwind,
Die Butterblume säumt den schmalen Pfad,
Auf Wiesenlächeln graust dem Pferd und Kind,
Den Fliegen wehrend hinter Rauch und Trakt.
Die Sonne, von zerzausten Wolken blind,
Ermattet jäh, ein großer Schatten naht
Und freuzt den Weg, um vogelgleich geschwind,
Verkeilwunden über Berg und Grast.

Und wieder Sonne. Nicht vor meinem Schritt
Braust plötzlich auf ein dicker Fliegenhaarm
Und summt ein kleines Weibchen lässig mit,
Umbräunt mich mit abscheulichem Alarn.
Ein Schlag mit meinem Stief, den ich mir schnitt,
Vesfreit mich eben. Ah, könnte so mein Arm
Zerschlagen auch, was jeder jetzt durchdrilt,
Das bißchen Leben wäre leicht und warm.

Ein Dorf in Feindeiland. Von Dusch und Strauch
Ippig umgrünt. Die Häuser unverfehrt,
Von Schieferdächern steigt der Mittagsschrauch.
Ein Mitterchen vergaß den stillen Herd
Und schaut am Tor, die Hand nach Altersbraut
Nicht überm Xiz, daß sie der Sonne wehrt,
Die tausend Mutter in der Heimat auf,
Nach einem aus, der niemals wiederkehrt.

Günther Vogge

Die Heimkehr

Legende

Ein Bauer hatte drei Söhne, die unter den
Fahnen des Kaisers standen. Der Älteste von
ihnen lag im Stellungskrieg im südbildigen Lande,
der zweite ritt unter den wilden Horden, der
dritte grub auf feindlichem Boden die Erde mit
dem Spaten um. Der Alte mußte nun mit mü-
den Händen Saat und Ernte bestellen. Die Frau
feines Mittels, blond und reif wie ein Laubfild,
half ihm getreu. Sie stand sie wie im Traume
und legte die Hand über die Augen; denn sie
erwartete das erste Kind. Der alte Bauer zwang
kaum die ungewohnte Arbeit, ging hinter dem
Pflug her und seufzte. Eines Tages ruhte er am
Ackertrakt und gedachte vergangener Zeiten. Er
bistete dabei auf ein winziges Bierchen, das mit
Feldweizen umgrenzt war. Dieses kleine Stück
Land hatte einst sein Vater als Häusler gekauft
und geerbt. Dann waren seine eignen, kraftvollen
Arme dazugekommen. Der Acker wurde von Land
umgrenzt, das seine drei Söhne wieder durch Fleiß
und Sparsamkeit erwarben. Nun wogten weite,
gelbe Felder, nur der alte Acker des Großvaters
lag brach, denn er bedurfte der Ruhe.

Als der Alte so sah und dachte, rante ein
Knecht über die Felder. In seiner erhabenen Hand
flatterte eine Zeitung. Dem Alten kroch es kalt
über den Rücken. Ja, da stand es nun schwarz
auf weiß: Der Jüngste war gefallen. Der Bauer
starrte auf den brachen Acker wie auf ein Grab.
Da sah er deutlich ein uraltes, grammolles Gesicht
in den Schollen, das ihn ansah. Voller Grauen
ließ er davon.

Der alte Acker aber seufzte: „Wie soll es das
Herg unsern jüngsten Bauern in fremder Erde
aushalten?“ Und er raunte leise in die Tiefe.
Da krochen die Maulwürfe, die über die Erde
verbreitet sind, hervor. Sie bildeten, Gang an
Gang, eine Reihe über Länder und Wiesen, bis
weit hinunter in fremdliche Gebiete reichte. Einer
sagte dem andern von dem Gebot des alten, er-
würdigten Vaters. Die es zuerst empfingen, grub-
ten vorwärts, mit zarten, rosa Schaufeln das
Herg des Toten aus der fremden Erde, und es
wanderte durch die lange Reihe wieder zurück in
die Heimat, wo es der alte Acker empfing und
an seinem Herzen mit Erde umhüllte.

Als der Bauer am nächsten Tag an die
Arbeit ging, wurde ihm seltsam zu Mut. Es
war etwas in dem Acker, das zu ihm redete,
wie die Stimme seines geliebten Sohnes. Er
fühlte frische Kräfte und schaffte an diesem Tage
für zwei.

Es dauerte nicht lange, da fiel der zweite
Sohn, der mit den wilden Horden ritt. Am
gleichen Abend sah der alte Bauer auf seinem
Feld und sah einer Schwabenfahne nach, die lan-
genhast durch den Abendhimmel schmit. Da er-
blickte er deutlich wieder das alte, zerfurchte Gesicht
in dem Acker des Großvaters, und es erschien
ihm noch grammoller in der hereinbrechenden Däm-
merung. Mit abergläubischer Ehrfurcht bemerkte er
zu gleicher Zeit, wie die Schwabenfahne, einem
geheimnisvollen Rufe folgend, niedersank und den
alten Acker aufgeregt mit einem dicken Feder-
haare umgab. Das Grauen schüttelte ihn bis ins
Mark und er lief nach Hause.

Die Schwaben aber schienen freudig nach
dem Süden, wo der tote, junge Reiter noch auf
der Bahre lag. Sie zupften leise an seinen Ha-
aren, und jede von ihnen trug ein goldenes Ge-
spinn in die Heimat zurück.

Die alte Bäuerin fühlte trübseligen Auges vor
der Zeit und fand keinen Trost. Denn das zweite,
lichtlosige Geleit war der Verbleib ihres Jüngsten.
Da sah sie, wie die Schwaben, schweigend und
zögernd, ihre Flester unter den Balken bauten.
Zwischen Halmen und Zweigen glitzerte es hell.
Vor der Seele der Mutter stiegen Tausende fer-
ner Glühden auf, an denen ein großer Knabe auf
ihren Armen zu den Schwaben aufgeschaut hatte.

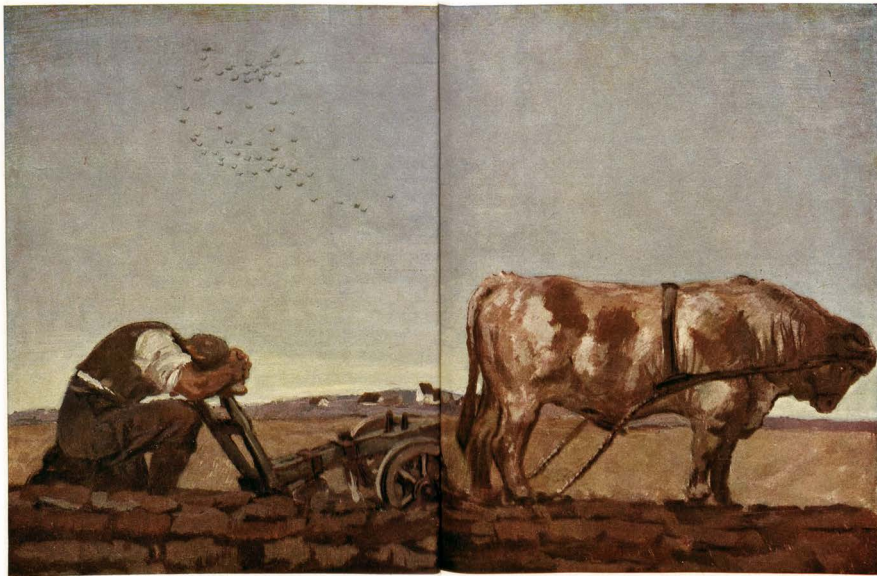
„Dai — wai!“ schrien die finstern Vögel, und es
klang, als ob die Stimme ihres fröhlichen Kindes
aus den blauen Lüften rief: „Wein ni!“ Da ver-
siegten die Tränen der armen Mutter. Eines
Tages ging der Alte wieder über die Felder. Er
erwartete den ältesten Sohn, dessen Heimaturlaub
nahe war und freute sich, dem Heimkehrenden
die vollen Schenkeln zu zeigen. Der Acker hatten
in diesem Jahre überreich getragen, es war, als
ob unsterbliche Hände mitgeföh hätten.

Da sah er im Vorübergehen wieder das alte,
grämliche Gesicht aus dem Acker blicken. Er er-
grimimte in Zorn und Angst, sprang in den Acker
und zerpfachte die alte, müde Erde, bis nichts
mehr zu sehen war als ein weißes Durcheinander
von Fußspuren.



Verlassenes Schlachtfeld

Ernst Berg (Bayer. Inf.-Rgt.)



Heimat-Scholle

Hugo Walzer (Kiel-Laboe)

Die junge Bäuerin lehnte am Zaun, von Vienen umhüllt. Sie trug schon früher an ihrer Mutterbüche und hoffte, in der nahenden Stunde die Hand des heimkehrenden Mannes in der ihren zu halten. Ihre Zöpfe flossen herab wie bernsteinklarer Honig. Da kam die Kunde, daß er auch tot und im russischen Eindeiwäule begraben sei. Schwankend schritt das junge Weib in die Kammer.

Vom alten Acker her aber klang ein heimlicher Ruf: Da brauste eine Schar Vienen von den Strohhäusern auf und suchte summend in den dunkeln russischen Wäldern das Grab des jungen Bauern.

Thymian und dunkelblaue Glockenblumen überdeckten es. Aus ihren Röhren saßen die Innnen bitterlich Honig und flogen zurück in die Heimat.

Die junge Frau war aufgesehen. Sie hielt einen starken Knaben an der Brust, der sie mit den Augen des Vaters anblinzelte. Immer wieder suchte sie die neuverpachten, wohlbekannten grauen Sterne, und verneinte, den Liebsten noch einmal als Kind ans Herz zu drücken. Sie lächelte nach den überlebenden Leiden, denn ihr Herz war stark und fromm.

Der alte Bauer betrauerte das Kind. Er trug eine kriechende, goldblonde Sonnenwende in der Hand und sprach: „Oh, Todter und gleich auch dem Jungen davon. Es schadet ihm nicht. So gut was unser Honig noch nie, er buftet nach Linde und Walb.“

So feierten die Söhne Heimkehr. Der alte Acker aber lächelte trübe aus tausend Runzeln und Narben.

Else v. Söthen

't ward all wedder gaud!

Dat kann nich immer Krühshöf sin,
Dat kann nich immer Sommer wesen.
Wat fashd'! De Harvst, de bringt den Win,
Un fash, der unnen an den Alin.
Dor geist' all los mit Drunkenleiden,
De Win, de givout uns nigen Maud —
't ward all wedder gaud!

Un wenn dat immer Krühshöf wir:
De Nos', de is nich tau verlesen,
Un dat bequams! D' denn fih,
Denn gewt jo gey kein Plammen mih,
Denn gewt kein Appet un kein Beeren!
No ja, mi fih nich jo beuat? —
't ward all wedder gaud!

Un löppt de Lid jultau gau: *)
'i west doch Schapshöpp alltauhoopen!
Dast un, wat ik juy seggen dast:
'i faent nich dangen ümmertau,
'i moit' jo doch of Christfash *) loyen!
Wer Gleden sühen woll, dei dast' —
't ward all wedder gaud!

Un wat de litten Dins bedöpp:
De beoven mit ümmen gaud gefellen,
De gel un krum un frouer begöpp:
Un wenn mi in den Weg ein löppt,
Denn hie' T noch lang nich tau de Ollen!
'i wo! Denn glänt noch heit min Maud —
't ward all wedder gaud!

Un ward dat denn bi litten folt,
Un ward of rusig *) all dat Weder,
Un fust de Wind of dösch dat Holt,
Un ritt hei af, wat mör *) un elt,
Un smitt hei dal de gelen Bläde:
Cett du di fust man up den Haut —
't ward all wedder gaud!

Paul Warnke

*) würde dich anfechten. *) betreten. *) schnell. *) Schütteln. *) raus, unruhig. *) müde.

Der Galopp

Von Münchhausen redivivus

„Keinen Zoll dürfen sich Herr Baron aus dem Sattel heben. Mit der Reithose, wie Herr Baron eine haben, muß man den Sattel dabei bis aufs Pferd durchreiten; die ist wie von Eisen. Das Pferd ruhig lassen! — Das galoppiert schon allein; die Alice ist überhaupt nicht so kriegerig, die reutst bis nichts mehr von ihr übrig ist. Also um 10 Uhr, Herr Baron. Gehorsamster Diener!“ Mit diesen Worten entlich mich der Trainer William aus dem Tatterfall des Herrn H. Doppel.

Etwas ermüdet ging ich nach Hause, frühstückte Gänseleberpatte und Burgunder und legte mich mit der „Morgenspost“ auf die Sofafläche. Doch nicht lange lag ich, als ich mich wieder ganz frisch fühlte. Da hielt es mich nicht mehr. Mein Entschluß stand fest: ich mußte heute noch einen Galopp reiten.

In einer Vierlelunde war ich im Tatterfall. William war durchaus nicht etwa erlaunt, mich schon wieder zu sehen, im Gegenteil, er schien mich erwartet zu haben. Denn er sprach kein Wort, lächelte selbstbewußt wie immer und führte mich auf den Hof, wo der Reithof mit der Kapputte Alice stand, die fertig gestellt war. Ich sprang mit zwei Schritt Anlauf, ohne die Steigbügel zu benutzen, in den Sattel, und fort ging es.

Durch den gepflasterten Torweg donnerte ich hinaus. Einige Menschen drückten sich ängstlich an die Wand. Draußen fuhr gerade die Elektrische vorbei, aber als mich der Führer sah, hobte er an einen Griff über sich am Wagen, griffte und fuhr lautlos rückwärts.

Ueberhaupt schien ich einiges Aufsehen zu erregen. Nun, ich schrieb das meinem eleganten Reitanzug und dem herrlichen Tier zu.

Nach sehr kurzer Zeit schon war ich im Grunewald. Ich faule ventre à terre hindurch, ohne mich um Wege zu kümmern und setzte einfach über Büsche und Sträucher hinweg. Ein besonderes Vergnügen machte es mir, um jeden Schrittmann eine glänzende, ganz enge Polle zu reiten.

Einen solchen Galopp hatte die Welt noch nicht gesehen, keinen Zoll hob ich mich im Sattel, und Alice hatte eine ganz art angestrichen, daß die Gegend nur so vorbeiflog. Nach ungefähr 10 Minuten kam ich an einem Bahnhof vorbei. In der Klar sah ich, daß ich im ganzen 20 Minuten unterwegs war. Da stand auch der Name des Bahnhofs: „Lückemühle!“ „Lückmühl“, dachte ich, „du bist in 20 Minuten 50 km zurückgelegt.“ Ich verfuhr auszurechnen, wieviel ich in einer Sekunde hinter mich brachte. Doch mit schwindel, denn eben faule ich an Bitterkeit vorbei, und in der Ferne grüßte mich auch schon der Gleichzeitigkeit bei Halle. Da gab es einen kleinen Ruck unter mir: der Sattel war schon durchgerieben — so labellos war mein Sitz! — und die Reithose war wie aus Eisen. In der nächsten Minute schon lag ich auf den bloßen Rückenwäldchen des Pferdes. Die hielten ja vorerst. Es hatte keine Gefahr! Von vorne nach hinten durchfegte ich den Sattel, wenn man ihn noch so nennen konnte.

Halle flog vorbei. Doch schon hinter Corbetta gab es abermals einen Ruck: auch die Rückenwäldchen waren glatt durch, aber mein Sitz und die Haltung des Pferdes waren einwandfrei. Bei Weidenfels holte es mich schon einige Milie, die Weidenfels zu halten, denn ich rutschte immer tiefer und tiefer bereits in einer ausgebliebenen Mulde. Jetzt geht es, den richtigen Moment abpassen, damit bei der unermesslichen Trennung des Vorderpferdes vom Hinterpferd nicht eine Katastrophe eintreffe, die leicht zu meiner Vernichtung hätte führen können. Angehängt Raumburg vollbrachte ich dies Meisterstück. Schon kurz hinter Weidenfels hatte ich die Hinterhand des Pferdes, mit der Rechten zurückgreifend, erfaßt und in dem Moment, wo ich im nächsten Augenblick durchfallen mußte, zog ich die beiden Teile des Pferdes mit energischem Ruck zusammen. Lautlos fügten sie sich ineinander.

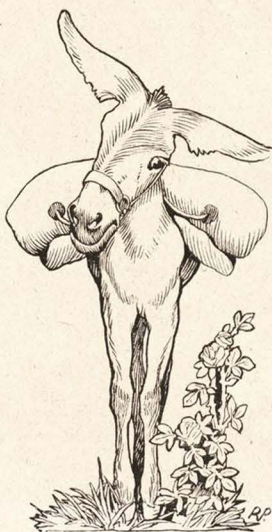
William hatte recht: Alice war nicht totzulegen. Trotzdem fie ein gut Stück hinein geworden war, stieß sie immer noch ihren rötlichen Galopp. Ich hing wieder an, etwas mehr auf meinen Sitz zu achten. Doch jetzt ging der Abreißungsprotest so schnell, daß ich nicht aufhören zu weichen fünf Minuten, bei Weimar, lediglich auf den vier Beinen weiter galoppierte. Es erforderte die ganze Kunst eines geübten Reiters, nicht die Balance zu verlieren und einen vorchristlichen Stützpunkt beizubehalten. Bis Weimar ging es noch einigermaßen. Aber nun näherte ich mich auf dem prächtigen Galopp dahinstreichenden vier Tessen lo bedenklich dem Erdboden, daß ich für meine nächste Zukunft bange war. Kurz vor Kassel wußte ich mich nur mehr so zu helfen, daß ich mich mit einem überaus gefährlichen Sprung mit allen vieren auf die übriggebliebenen Hufeisen sprang. So hielt ich es denn noch bis Altenbeken aus. Dann aber wurde mir die Stellung zu anstrengend, — abgesehen davon, daß die glühenden Eisen recht unangenehm wurden — und ich ließ mich mit einem glückseligen feuchten Sprung auf den Strauchenein fallen. Noch in der Ferne hörte ich das melodische Geklingel der im rasenden Galopp durchgehenden Hufeisen.

So schnell mich meine Beine trugen, rannte ich auf's nächste Postamt, um nach allen Richtungen zu telefonieren, daß man gegen hohe Belohnung die vier Hufeisen aufhalten möge. Trotz aller Anstrengung aber gelang es nicht, ihrer habhaft zu werden.

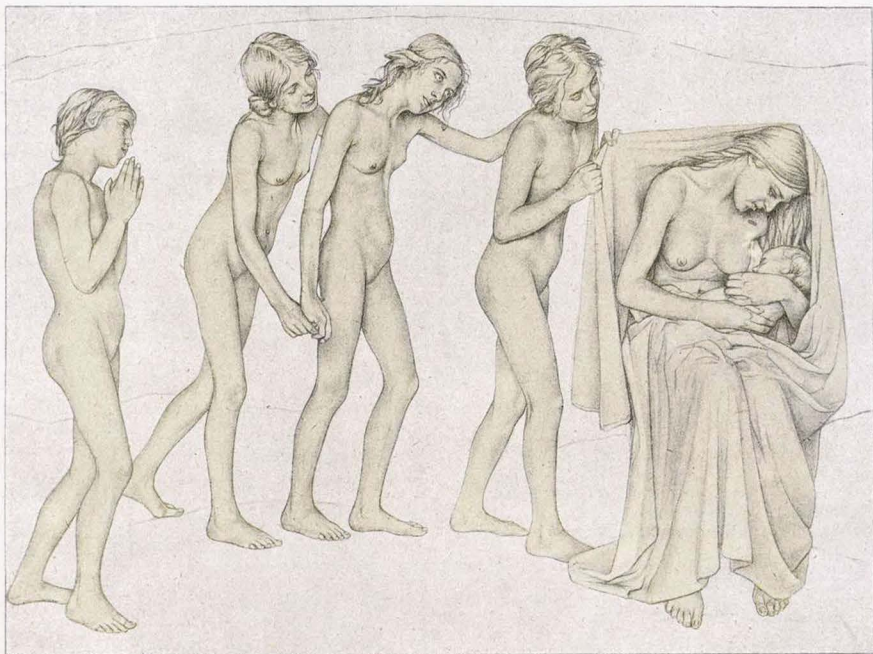
Wie ich später hörte, hatten sie sich getrennt. Die beiden Eichen galoppierten in Baden umher — ein Schreden für nächtliche Wanderer — während die beiden reiten das Hannoversche und Kurhessens umherschickten.

Eines Tages aber — William ließ mich rufen — standen die vier wieder in ihrem Stall, ungeduldig klagend und nach Nahrung verlangend; sie waren blutblühend geworden.

Wie sie sich wieder zusammengefunden haben und ihren alten Stall finden konnten, wird wohl stets ein Rätsel bleiben.



Richard Pfeiffer (Königsberg)



Die Kommenden

J. Teichmann (Frankfurt a. M.)

Mittag

Von *Gia Maria Dub*

Aus der grauen Kargheit der Kolerne zog ein Trupp jungen Mannsvollz, hart und stark mit den Flügelstüben aufschlagend, zum Buppensterc hinaus. Die Weiblein der Luftflucht, die blühenden und die schrumpligen, leuchteten durchs Fenster und hinter Spionen auf; schluckten an einer würgenden Bitternis, nickten sich langsam, wortlos zu.

Einer war in dem Bündel Männlichkeit, dem wollten die Augen vorweglaufen vor lauter Maistagsfreude. Der war schon mit der Seele durchs Tor, hatte die ledersiegelroten Buppen mit den weißen Gemeintenden, die so hilflos unterm Treppengelieb des alten Gemäuers festklebten und die Arme reckten, am ummähigen Steinkinn gekipelt, und lief schon am Flügelstüben, sah das Land weit aufgetan, frühlingsselig, mit waldigen Hügelbrüsten, die im Blütenwinde atmeten. Und also die Füße im Gleichschritt klappend unterm Torgewölbe widerhallen, da schaukelte keine Seele schon lange in des Stigmüllers Kalm, füllte sich in die tiefblaue Seite von See und Himmel eingebettet und schauwummelnd um Wellenende und darüber hinaus ins ewige Licht.

Die Kameraden sangen:

— Und sie wanderten weit
In der Sommer — Sommerzeit —
Wenn im Walde die Heckenrosen blühen — — —
Und dann gings — schwankt — aufs Abungs-
gelände. Da war denn lange Zeit das „auf —

nieder, Sprung auf — marsch — marsch“ lauter als aller Lenzjubil ringsum. Als die Gloden des Städtchens hellstimmig durcheinanderstühwähend Mittagsstunde ausriefen, trappeten sie heim. Und er war nun frei, und trat beim Flügelstüben lachend aus dem Glied, bog querfeldein. Sofort spann der Traum weiter, wo ihn der Dienst abgerissen hatte, und seine wunderbaren Fäden woben das Bild aller Erdenhöflichkeit zu jener Pforte hin, wo sein Kalm aus der Welt ins Licht hinübergelitten wollte.

Platsch! sagte das Wasser. Hinter Büschen ein Juchzen von Mädchenstimmen. Das rief ihn wach und lockte, lockte. Ganz süß wurde ihm, und heiß. Die Sonne fuhr ihm mit Glutflammen mitten durch den Leib. Er fühlte vorzüglich Wiedergewalt und des Faulbaums Blütengehänge und Springen in des Flusses grüner Kühle. Ihr helles Schreien hatte eine Finkenflügelstübe zum Weistuch herausgerufen, und es riefelten die silbernen Säue abwärts, endeten in einem süßen Schmelzrausch, warfen aus neue ihre Tonkaskade aus winzigen, gewölbten Brühlchen hervor. Dem Camstenden schien ein Reiz von Klängen über dem Flügelstübel zu hängen; das flucht seine Wundermädchen da und dort ins Geäst, überall, wo eine Vogelkehle am Fabel mitspann, das war weit draußen über Feldern, von Distanz der Kerchen an feinsten Golddrähten in der Schwärze gehalten.

Die Sonne schlug mit heißer Bräuterei seinen Rücken; er stöhnte wohligh und dachte einen Augenblick ans Kleiberabwerfen und an eine Jagd nach diesem Rotenfleisch im grünen Flügelstübel. Doch mit dem Winde kam ihm Waldmeisterduft von den nahen Hügeln herzu und rief noch Lockenderes in sein Ohr, zog ihn leicht vom Fußte waldaufwärts. Da waren die Hüden im alten rostroten Zudenlaub mit Speerblättern grüner Blattbüten bedeckt, aus denen die Maiglöckchen nickten, da lagen sanfte Hänge voll violetten Schimmers. Und Düfte, Düfte! Zu eng eine Brust, zu wenig ein Herz, dieses Frühlings Aberquellen einzufangen!

Er reckte die Arme aus, stand mit erhobenem, lächelndem Flügel und sprach laut und lark: „Du mein letzter Frühling, warum überschüldest du mich so!“

Und füllte danach ein gewaltiges Drängen in sich, ein Strömen aus sich in dies Alles hinein, überflutete seines Inneren zur Schöne der Welt. Was waren Meinesgengenzen? Er stöh aus; er wuch aus seinen Klüften und Abgründen, aus den Klauen seines Wesens — er ging ein zur Größe des Alls. Diese Bäume keine Brüder, diese Waldwiese mit goldenen Himmelsflügelstüben voll lustbewegter Seele ihm unfassbar verwandt — oh dies ganze vollendete Freudensbild, dies atmende, geeignete Blüten vom gleichen Pulsschlag durchglüht, wie sein eigen Herz!

Wo der Wald zum See hinabstieg, so dicht, daß seine letzten Bäume immer mit nassen Füßen stunden, da stürzte auf grauem Postament inmitten



Betrachtung

„Dös san Seit'n, mei Liaber! A Teuerungszulag' reicht grad für a Ziehgarn!“

einer Hügellandschaft Aphrodite. Die schöne Griechin blickte durch Wipfel auf den See; ihr Gewand glitt an den Schenkeln nieder, der Wasserkrug wartete, daß sie die Hände in ihn tauchen werde. Doch sie starrte steinern, wie müde ihrer großen Vergessenheit auf dieser fremden Erde. Der einlitzige Schmuckplatz um ihren Sockel war verrottet; eine gewaltige Masse steilgerichtetster Maienglocken drängte huldigend bis dicht zu ihr.

Da lag der Soldat, sah die Liebliche an, küßte den Stein erwarmen, von starker Sonne geküßt. Alles lebt; auch du graues Gestein, mußt atmen dürfen! Schwer und heiß senkte sich Mittagstille herab; er sah wie hinter Schleieren. So still, o, so still! Die Welt hielt den Atem an —

Leise hob sich Aphrodites Arm, tauchte in Töne rothgeweihten Bleistiftes; sanft warf sie sich das Haupt mit dunklem Schmelz, ein Lächeln, paradiesisch süß, öffnete die aufblühenden Lippen. Die weißen Brüste hoben sich; ihre Linke ruffte das sinkende Gewand — — und nun glitt der Fuß hervor, stieg leicht auf den Maiglöckchentepplid herab. Das Mittagewunder — — — Aphrodite wandelte. Sie nahm ihr Krüglein und schritt den Waldhügel hinunter; bald verhüllte sie der Buchen bergblättriges Laub.

Es rauschte im See; er ahnte, wie ihre weißen runden Knie ins Kühle tauchten. Und nun schwamm auch sein Kahn unter ihm, trug ihn welch — und blaue Himmelstüchlein umbauhten seinen Kopf — schloß seine Sinne zu einem einzigen zusammen: Gefühl war alles, beaufschlagtes, weltweites, tiefes Erfühlen — — —

Wie er nach Ewigkeit die Augen aufst, fand er die Sonne mit warmen Streichelfingern um seine Schläfen. Starke Düfte schossen rings aus dem Waldboden. Aphrodite? Sie stand grau, steinern unter grünem Baldachin und blickte zum

See. Er hob sich auf, trat zum Sockel und seine Hände griffen um den Krug. Und küßte sein Blut in jäher Welle zum Herzen schienen und flammend wieder ins Gesicht schlagen: Im Krüge war Wasser!

Die Göttliche lächelte starr. Nun fort; abgeschüttelt all dies schwere Mittagsträumen! Straß, in jungen Gliedern federnd, sprang er die Hügel hinab. Und küßte es klar in sich: Was liegt am Langleben? Welcher Krieger will gekocht sein? Ins Tiefe zu leben, gönne mir noch eine Weile, du Welt!

Liebschaft

Von der Drehschmaschine
Surt es her und summt,
Wie wenn eine riesengroße
Hummel brummt.

Schaffen, schaffen, schaffen!
Geht ihr Takt.
Starke Arme raffen,
Braun und nackt.

Wild sind die Gesichter,
Not und heiß.
In den Lüften braut ein Dunst von
Staub und Schweiß.

Wird die Arbeit sauer,
Schmeckt das Essen gut.

Morgen, denkt der Bauer,
Wird geruht.

Schaffen, schaffen, schaffen,
Daß es dampft!
Und die Drehschmaschine
Stöhnt und stampft.

Aber von den Mägden
Eine lehnt am Zaun.
Blau sind ihre Augen,
Und die Wangen braun.

Und ein Wörtchen heimlich
Hat die frische Magd
Ueber'n Zaun mir schnelle
In das Ohr gesagt:

Morgen nach der Vesper
Komm nur, wenn du kannst.
In der Kittelschenke
Wird getant!

Ernst Stemann

Gedankensplitter

Nichts Schlimmeres für einen Perseus,
als wenn er, mit Andromeda verheiratet, er-
kennt, daß er eigentlich den Drachen befreit
habe... Max Hagek

Mein bester Zahnarzt



Kalkloral Zahnpasta

Der satir.-myst. Roman des Apulejus:

Der Goldne Esel

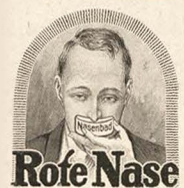
führt uns d. lehrreichste röm. Kaiserzeit vor Augen. 8. Aufl. 208 S. mit 16 Illust. M. 5.50. Ausführliche Prospekte auch über andere kultur- und sitzungsgeschichtliche Werke kostenlos. Herm. Barndorf, Berlin W. 30, Barbarossastr. 21/II.

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermögensverhältnisse. Ermittelt. Streng diskret. „Auskunft Deutschland“ Frankfurt a. M., Buchstr. 2.

Der Zauberkünstler

Lehrbuch d. hell. verblüff. Zauberkünste in 121. 210. Zauberspiel, Kunstblüde, Kartenkunstblüde, Eiswassertrick, Kunstblüde mit dem. 100. 110. 120. 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250. 260. 270. 280. 290. 300. 310. 320. 330. 340. 350. 360. 370. 380. 390. 400. 410. 420. 430. 440. 450. 460. 470. 480. 490. 500. 510. 520. 530. 540. 550. 560. 570. 580. 590. 600. 610. 620. 630. 640. 650. 660. 670. 680. 690. 700. 710. 720. 730. 740. 750. 760. 770. 780. 790. 800. 810. 820. 830. 840. 850. 860. 870. 880. 890. 900. 910. 920. 930. 940. 950. 960. 970. 980. 990. 1000.



Rote Nase

Morgens u. abends 5 Minuten ein „Eis-Nasenbad“ läßt die Nasenrinne vollständig verschwinden. Gleichviel, ob durch Kälte, Temperaturwechsel, erregte Poren, übermäß. Blutandr. od. Verdauungsstörungen. „Eis-Nasenbad“ wirkt auf die Blutzellen zusammenziehend, wodurch der zu starke Blutandr. welcher allein die Nase rot erscheinen läßt, eingeschränkt wird. (Abso. unschäd.) Preis mit all. Zubehör Mk. 5.- LABORATORIUM „E.T.A.“ Berlin W. 137 Winterfeldstr. 54.

MODERNE BUCHKUNST

LIEBHABERDRUCKE
NUMERIERTE AUSGABEN
LEDERBÄNDE/PERGAMENTBÄNDE
ILLUSTRIERTE WERKE
BESONDERS

RACKHAM und DULAC
GUTENBERG-DRUCKE
NIBELUNGEN-DRUCKE
DIONYSOS-BÜCHEREI

DIE SPITZWEGMAPPE

12 MAPPEN MIT ETWA 150 HANDAQUARELL. BLÄTTERN.

KATALOG KOSTENLOS

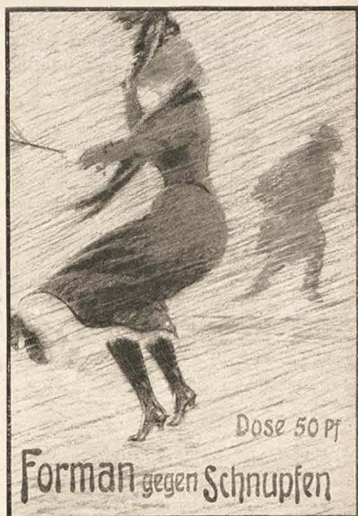
THEODOR ACKERMANN

KONIGL. HOFBUCHHANDLUNG

MÜNCHEN - A. 6, PROMENADEPLATZ 10.

Zola

Romane in bester deutscher Übersetzung. Wer Zola wirklich kennenlernen will, lese diese Ausgaben. Man wolle dieselben nicht mit minderwertigen, beschneiten und verunstalteten Ausgaben verwechseln. Diese Zola-Romane bieten ein wirklich gerechtes Bild der Original-Ausgaben, sind liebend und frei geschrieben und bringen auch in originaler, Übertragung die berühmten Schilderungen realistischer Szenen, die nur ein Meister wie Zola wagen durfte. Das Glück der Familie Rougée — Die Treibjagd — Die Sünde des Abbé Mouret — Der Fötschler — Zum Paradies der Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Menschen — Preis pro Band sind 5 nur 4 Mk., Preis der Serie von 8 Bänden nur 30 Mk. (Auch gegen monatliche Raten von 8 Mk.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von Oswald Schlödt & Co., Berlin W. 57, Bismarckstr. 54 J.



Forman gegen Schnupfen

Dose 50 Pf

Desinfiziert Nase und Rachen.

Verhütet Anfehlung!**Zur gefl. Beachtung!**

Das Titelblatt dieser Nummer („Inn-Reiter“) ist von Jos. Andreas Sailer (München).

Das Hausübel

„Vater,“ fragte die junge Dame, „hörst Du mich gern fingen?“
„Nun,“ war die Antwort, „es wirkt in einer gewissen Weise befriedigend. Es bringt mich über meinen andern Kummer hinweg.“

Briefe an sexopathologische Männer von Herrn Dr. Lissmann in München. (Gg. Einsender Nachn. von Mk. 2.— zu beziehen v. Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstr. 65.

Gegen **Lausfluß** wirkt sicher **Egerlan**.
Tabe 5 Mk. Alleiniger Hersteller Ed. Gerlach, Lübecke i. Westf. 3.



Stod- und Krüdenapfel (Gumm) „Siebfein“ grü. oder weiß. Sie haben bei Bandagisten, Gummihändler, Konditoren u. s. w. oder direkt von Herrn Allein-Importanten Gebr. Mancke Durlach 3.

Rhein- und Moselweine

Spez.: Rüdesheimer und Rheingauer Naturwein Eigenbau und Herrschaftsgewächse **Nicolaus Sahl**, Weinplatzbesitzer Rüdesheim a. Rh. Preiswert Zuverlässig Bekömmlich

Vinfelhausen Deutscher Cognac
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Schützt Euch gegen Grippe.

Gurgelt mit

Pergenol

Ein bißchen Zopf

Es gibt also eine Offiziersleiderkarte, über die man erschöpfend nur im Rahmen einer größeren Abhandlung unterrichten könnte. Es muß uns genügen, daß sie einen Abschnitt 55 hat, der entgegen den andern 54 unbedruckt ist und für besondere Aufstellungen dienen soll.

Dem Leutnant K. kam der Abschnitt 55 gelegen, als er ein Paar Stiefel beschaffen lassen mußte. Er reichte den Abschnitt mit dem dazu gehörigen Geldbetrag ein.

Und bekam also neue Sohlen auf seine Stiefel.

Über 5 Monate später kommt der bemühte Abschnitt 55 auf dem Infanterieweg ans Regiment zurück mit einem Vermerk, daß die Sache nicht richtig ist, daß die Sohlen wieder einzuziehen sind und daß der Betrag dafür zurückbezahlt wird.

Was ist Leutnant K.? Er läßt die Sohlen abtrennen und läßt sein Geld wieder ein.

Kinder! Sohlen mit drei Monaten Feldmarsch geschunden!

— Der Zopf, und der hängt hinten.

JUNGHANS



Solche Nasenfehler

und ähnliche können Sie mit dem orthopädischen Nasenformer „ZELLO“ verbessern. Modell 20 übertrifft an Vollkommenheit alles u. ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge: Doppelte Lederchamppolsterung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die beschädigten Nasenschleimhäute in kurzer Zeit normal geformt sind. (Angenehmes Tragen.) Keine Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet (Knochenfehler nicht). Einfachste Handhabung. Illustrierte Beschreibung umsonst. — Bisher 100.000 „ZELLO“ versandt. — Preis Mark 6.—, Mark 8.40 und Mark 12.— mit ärztlicher Anleitung. — Spezialist L. M. Baginski, Berlin W 126, Winterfeldstraße 34.

Galerie Schneider, Frankfurt a. M.

Rossmarkt 23

Meisterwerke moderner Kunst.

spcc. *Hans Thoma*

Gemälde junger zukunftsreicher Künstler

GRAPHIK insbesondere von Hans Thoma u. selb. Boelche-Radierungen.

Angebote aus Privatbesitz möglichst mit Photo unter Angabe von Künstler, Titel, Maß und Preis erwünscht.

Buchführung

gründliche Unterweisung
F. SIMON, Berlin W 35, Wagnersplatz.
Verlangen Sie gratis Probeheft G.

Wie werde ich Erfinder?

Die praktische Methode „ERFINDERSCHULE“ behandelt Erfindungslehre und ermöglicht es durch wertvolle Ratsschlüsse jedem, sich auf dem Gebiete der Erfindung erfolgreich zu betätigen. Preis 4 Mk. Die beiden durch das Verlagshaus Köster, München 14, Kartellplan 24.

Nur 4 Mark monatlich

Timm Kröger / Erzählungen

Neue Gesamtangabe in 6 Bänden
Mk. 39,60 einschf. Feuerungszufschlag

Jeder Band vornehm gebunden über 300 Seiten stark. Mit drei Bildnissen des Dichters, zwei Handschriften und drei Landschaftsbildern.

Band 1: Eine stille Welt. (20 Erzählungen)
Band 2: Aus alter Zeit (14 Erzählungen)

Band 3: Reute eigener Art. (9 Erzählungen)
Band 4: Blühe nach dem Stille (4 Erzählungen)

Band 5: Des Lebens Regelle. (4 Erzählungen)
Band 6: Dem unbekannten Gott (3 Erzählungen)

Was soll man von Timm Kröger lesen?

„Aber“ sagt der literarische Edward Engel. „Wer ein offenes Herz hat und die köstlich reine Luft Krögercher Dichtung atmet, dem erschließt sich eine neue Welt, der bricht auf sich selbst eine Wandlung zu einem höheren Sein. Was ist bei Kröger (stetig) Reiz? Der Sturm? Der G. u. H. Winter? Dann greift er sich an zu Timm Kröger: die erlesene Sage und Weisheit, welche die Schöpfungen jener auszeichnet, wird die aus den Werken dieses Mannes entgegenstrahlen.“

Ich liefere Timm Krögers Erzählungen 4 Mark (Postfachzahlvollständig gegen Monatszahlungen von 4 Mk. Postfachzahlvollständig)

Zur Bestellung wolle man sich des nebenstehenden Bestellzettel bedienen.

Karl Blos, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstraße 9

Postfachkonto Berlin 20749.

Ich bestelle hiermit laut Angabe in der „Jugend“ bei der Buchhandlung Karl Blos, Berlin SW 68, Kochstraße 9:

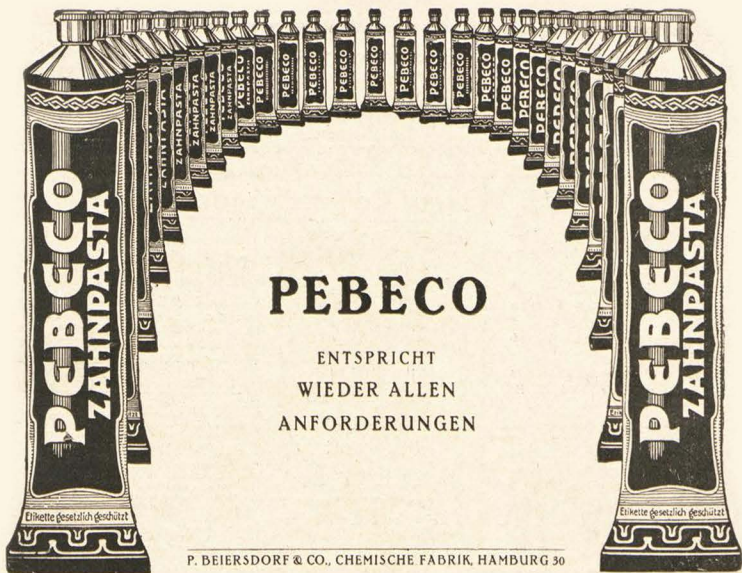
Timm Krögers Erzählungen

6 Bände geb. Mk. 39,60 einschf. Feuerungszufschlag gegen Monatszahlungen von 4 Mk. Postfachzahlvollständig. Erhältlich bei Berlin.

Erl. (Post) u. Datum

Name u. Stand

Bestellzettel mit 6 Kopien in offener gesetzlicher Anlage einreichen.



PEBECO

ENTSPRICHT
WIEDER ALLEN
ANFORDERUNGEN

P. BEIERSDORF & CO., CHEMISCHE FABRIK, HAMBURG 30

Glänzender Humor

Feinste Kunst in Zeichnung und Text.

Wilhelm Busch

Die fromme Heide	mit 180 Bildern, geb. Wrt. 3.25
Abenteuer eines Jungjungen	156 3.25
Tipps, der Hefe	150 3.25
Herr und Frau Knopp	100 2.40
Julien	104 2.40
Die Haarweide	112 2.40
Bilder zur Seelhilfe	104 2.40
Gezeiten (peritularien).	100 2.40
Dickdum	100 2.40
Pfiff und Blum	100 2.40
Salvin Blümm	108 2.40
Walter Kiedel	100 2.40
Walter Kiedel mit Porzellan und Schiffbauerei (mit 100 Bilder)	74 2.40

Wilhelm Busch-Album vornehm gebunden, mit
Goldschnitt Wrt. 34.—
Enthält fünfzig rechts angelegten Schreien.

Friedr. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung, München, Theresienstr. 82.

Ein grauer Kopf

macht 10 Jahre älter! Ergraste Haare
erhält, auf ihre schöne, ursprüngliche
Farbe echt und naturgetreu wieder
durch m. gar. unschädlich. „Alcolor“.
In allen Farben erhältlich. Fl. M. 4.—
Otto Reihel, Berlin 36, Eisenbahnstr. 4.

Ziegelei-Maschinen

Erstklassiges Fabrikat

Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görtitz.

Entbehrung

Vierundvierzig schöne Jahre durchs Leben gegangen — die
Hälfte davon in Kachpfeln und auf Deserterpfeln.
Und dann plötzlich der Krieg und Hommipfeln.

Herr Gieseler klagte sein Leid in einem Brief hinein:

„Du glaubst nicht, wie übel das manchmal ist. Komfort ist
nich mehr. Nicht einmal die Haare konnt' ich mir färben.“

H. M.



Teilzahlung

Uhren, Photoartikel,
Musik-Instrumente, vater-
ländischer und anderer
Schmuck, Bücher.

Kataloge umsonst und per post
Jonas & Co., Dr. H. A. 347
Belle Alliance-Strasse 7-10.

Die konträre Sexualempfehlung

von Dr. med. Magnus Hirschfeld.
1100 S. Preis geb. M. 12.—, geb. M. 14.—.
Dieses Buch, in das einzige und
erschöpfendste Spezialwerk über die
Homosexualität des Mannes u. des
Weibes. Namentlich ist es das erste
Mal, daß die homosexuelle Frau in
allen Eigenarten ihres Lebens und
Wesens in so eingehender Weise ge-
schildert wird. Zu bez. vom Verlag
Louis Marcus, Berlin W. 15, Potsdamerstr. 65.

100 Postkarten 3, 4, 6 M.

Blum, Kopf, Landschaft, Kunst, Liebes-
karten usw. 5 N. Preis sortiert 7.50 M.
Wohnschmuck u. Neuheitskarte 3, 4, 5, 6 M.
P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig 10.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei
Schloß Vaux bei Metz

rein deutsches Erzeugnis

General-Ventrieb
Berlin N. 39

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die Zeit ist da!

In der sich jeder darüber klar werden muß, daß die nahe Zukunft un-
gemeine Gelegenheiten zum Schaffen u. Vorwärtskommen bietet. Wer
nun jetzt schon daran denkt, seine Kräfte und Fähigkeiten zu fördern
zu erhalten — etwaige Uebel wie: Energielosigkeit, Mangel an Aus-
dauer, Gedächtnisverlust, Unsicherheit im Auftreten und Sprechen
beseitigen — und die Geistes- und Einfalls- die ein Mangeln veran-
sachen, andererseits den Erfolg sichern, kennen-lernt — der kann recht-
zeitig mit eingelesen und seine Zukunft sichern. Verlangen Sie Aus-
kunft und Fragebogen (frei) zu Krebs' psychologischen Lehrbüchern.
H. KREBS, BARMEN D.Z. 14, WERTHERSTRASSE 51.

Überverkalkung, Schwindelanfälle, Herzbellemungen, Angst- und Schwächezustände.

Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.

Dr. Gebhard & Cie., Berlin 151, Potsdamerstr. 104 a

Das Mark des Stammtisches

Wir sprachen über die Schicksale der Männer, die ganz ganz
fern der Heimat für uns kämpfen: die am Letzten-Dorbest.

In die Wildnis gejagt, abgeschnitten! Nur Gespenter kommen
aus der Heimat herüber: gelogene Schrecken, gelogene Greuel —
käßliche Schlafpatrouillen des Feindes.

Herr Meyer ist merkwürdig gerührt, was ihm am Stammtisch
über unsere Kolonialkriegen bekannt wird.

Seine Stimme glückt fast: „Und immer noch ist es, daß
man sowas nicht im Kino zu sehen bekommt!“

C. F. G.



Vorzügliche Unterhaltungslektüre!

Eine elektrische Die, Zensur-
schicht, Besser, von G. Sch. Schiller u.
Verlagsanstalt Joh. Cotta, Nr. 8, 2.08
Der Liebeskranke Boy, ein Roman-
roman von Frau Sch. Schiller, Schil-
ler Verlag, Berlin, Preis 1.50
Eine kleine Schicksalsgeschichte
von Ludwig Bessler, ein spanischer Roman
aus G. Schicksalsgeschichte, Verlags-
anstalt Joh. Cotta, Nr. 8, 2.08

Vorböten von Frau Sch. Schiller, ein Roman-
roman von Frau Sch. Schiller, Schil-
ler Verlag, Berlin, Preis 1.50
Eine kleine Schicksalsgeschichte
von Ludwig Bessler, ein spanischer Roman
aus G. Schicksalsgeschichte, Verlags-
anstalt Joh. Cotta, Nr. 8, 2.08

H. HORSCH, Verlag, Dresden A 16 64.

Nackt Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben.

Behandelt auf 120 Seiten: Nacktheit, natur-
licher, moralischer, Profitt, aderen, mög-
lich, Lungenheilmittel, Kallienygiene
etc.
Zu bez. gegen Vorkauf, mit Mk. 3.60
für das karierte Buch (einfach).
Post- u. Transportgebühr (in) Verlag
Richard Ungewitter, Stuttgart 3.

Aerztlich empfohlen bei
Darmträgheit
Stuhlverstopfung
Hämorrhoiden
Überall erhältl. Man verlange
ausdrücklich **Caxin-Konfekt** u.
weise Nachschaffung zurück.

JUGEND

DIE LEIPZIGER MESSE

wird von allen weitblickenden
Fabrikanten u. Kaufleuten besucht

Frühjahrs-
Mustermesse 1919
2.-8. März.

Anmeldung schon jetzt erbeten.

Jede gewünschte Auskunft über Befuch-
Beteiligung Vergünstigung ufw erteilt das
Mefamt für die Mustermessen
in Leipzig.

Frühjahr 1914:
4213 Aussteller-Firmen
32000 Einkäufer

Frühjahr 1917:
551 Aussteller-Firmen
27000 Einkäufer

Frühjahr 1918:
5681 Aussteller-Firmen
65000 Einkäufer

Herbst 1918:
5476 Aussteller-Firmen
83000 Einkäufer

Allein wirksamer Schutz gegen Bartflechte.

Basier-Apparate garantiert rostfrei, in Eutl. mit 6 Klingen . . . Mk. 7.-
Dengl. mit Glette-Verschraubung Mk. 8.-, 10.-, 1.-
Luxusausführung in Eutl. mit Spiegel, Pinsel, Seifendose . . . Mk. 14.-
Dengl. mit Nafel Mk. 16.-
Handlicher Abziehapparat 5. Schärfe d. gebrauchten Klingen . . . Mk. 10.-
Klingen, per 100 Stück zu . . . Mk. 25.-, 30.-, 35.-
Bartmittel renuu u. Seife verwendb. u. monatl. ausreicht, p. St. . . . Mk. 3.50
Sämtliche Artikel gesetzlich geschützt
Essigteil oder Gabeln aus Eisen, per 100 Stück Mk. 35.-
Dengl. verholbar wie Nickel, per 100 Stück Mk. 65.-
Dengl. allerscher verholbar, per Dutz. Mk. 49.-
Kaffeeöl für letzteren, per Dutz. Mk. 36.-
Die meisten Artikel sind gesetzlich geschützt.
Da Nachnahme ins Feld nicht zulässig, erfolgt Versand sofort nach
Eingang der betreffenden Beträge. — Exportverreiter gesch.
CARL REULAND, KÖLN-NÜRNBERGSDORF 3.
Postcheckkonto 5110.

Frau Nada's

Pelz und Anderes von
Dr. P. Nada, 1111
Sonne, 1111 1111 1111 1111 1111
11 2.50 1111 1111 1111 1111 1111
Kunst 1111 1111 1111 1111 1111

Eine glänzende Zukunft

wird allen erhellen, die die Zeichen
der Zeit richtig zu deuten verstehen
und rechtzeitig ihre Vorbereitungen
treffen, um teilzunehmen an dem
großen wirtschaftlichen Aufschwung,
der die sichere Folge dieses Völke-
rungsseins wird. Es werden überall
gebildete und leistungsfähige
Mitarbeiter gesucht

sein. Rennte, Lehrer, Angestellte des
Handels u. der Industrie sollen nicht
verstummen, jetzt ihre Vorbereitungen
zu treffen. Das beste Mittel, rasch und
gründlich, ohne Lehrer, durch ein-
fachen Selbstunterricht auf ein Exa-
men vorzubereiten, die Ein-
führung u. des Altler-Examen nach-
zuholen oder die Lehrenden kaufmann,
Kenntnisse zu erlangen sowie eine vor-
treffliche Allgemeinbildung sich anzu-
eignen, bietet die Selbstunterrichts-
Methode „Rustin“. Ausführliche
60 S. starke Broschüre kostenlos.
Bonness & Nachfeld, Potsdam,
Briefnach 16

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Ersetzt
bei mangelhafter Ernährung die fehlenden
Mineralstoffe (Elektrolyt).

In jeder Apotheke erhältlich:
in Pulverform zu 0,05 und 3.- Mk.; in Tablettenform
zu 0,50, 2,25 und 4,50 Mk. — Literatür kostenlos.

Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8

Geistige Ermüdung

Zerstretheit, Gedächtnisschwäche,
Verstimmungen, Willensschwäche
überwinden Sie bestimmt durch
Gerlings Methode „Die Kunst der
Konzentration“. Preis H. 0.50.
Prop. mit Anfertigung u. send. von
General-Feldmarschall v. d. Goltz.
Ziel-Verlag, Potsdam III

Deutscher Cognac

Bingen 728

Cognac Charles Heidsieck

Marke

Ein famoser Tropfen!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Georg Ebers' ausgewählte Werke

Neue wohlfeile Ausgabe. * 10 stattl. Bände in Halbleinen Mk. 55. —

Inhalt: Eine ägyptische Königstochter / Narba / Homosum / Die Schwestern / Der Kaiser / Die Frau Bürgermeisters / Ein Wort / Die Gred / Barbara Blomberg / Die Geschichte meines Lebens.
Georg Ebers' Romane haben in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung und ihrer prachtvollen, lebendigen und farbenprächtigen Gestaltungskraft unerreicht das für seinen Zeitgenossen zu den 30 wichtigsten der deutschen Literatur. In der vorliegenden, gut ausgestatteten Ausgabe sind alle die Werke vereinigt, die dem Namen Ebers einen hohen, guten Klang verschafft haben.

Lieferung gegen Monatszahlungen von 5 Mark ohne Preiserhöhung.

M. Wollbrück & Co., Buchhandlung, Berlin, Dranienburger Straße 59.

* Bestellschein (in offener Umschließung mit 5 Pf.)

Unterzeichneter bestellt bei der
Buchhandlung M. Wollbrück & Co., Berlin,
Dranienburger-Straße 59:

Georg Ebers' ausgewählte Werke
10 Bände geb. Mk. 55. —

Der Betrag — in nachstehenden — wird nach Empfang
eingelöst — und mit monatlich fünf Mark bezahlt.
Erfüllungsort ist Berlin-Mitte.

Unterstützt mit
gekaufter Adresse:

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle

das
millionen-
fach
bewährte Wasser

gegen **Gicht Rheumatismus,**
Blasen-Nieren-u. Gallenleiden

Sittliche oder unsittliche

Kunst! Von Dr. E. W. Bredt
Mit 75 Bildern

Freiheit der echt. Kunst, auch wenn sie das Nackte und gesunde Sinnenfreude darstellt! Das Buch bietet ein glänzendes Anschauungsstudium.

Eine Ergänzung dazu ist

Das Teufliche

und Groteske in der Kunst
von Wilhelm Michel

Das Buch schildert in 100 Bildern aus allen Zeiten Hexen, Teufel, Laster, Schiurern, Verführung der Heiligen, Lächerliches, Phantastisches, Gruseliges u. A.

Jeder Band gebunden **M. 2.80.**
Feldpost Betrag vorher einsenden.
H. Piper & Co., Verlag, München.

Zahnstein

entfernt in wenigen Sekunden
Dr. Strauß' „Flur-Taktur“ Erfolg
garantiert, sonst Geld zurück. Sofort
blühend weiss Zähne. Greift Zahn-
fleisch nicht an. Für viele Monate aus-
reichend. Preis M. 3. (Nachh. 30 Pf.
mehr). Doppelte M. 3. F. Goetz,
Berlin NW, 37/M. Levetzowstr. 9.

Studieren Sie nicht Klavier

ohne gleichzeitige zu „Häutchen“ in Hälfte
Zeit doppelt Klavier ersichtliche! Urcelle
u. Prosop. über Rine's Fingersportsystem
„Energetos“ gegen 50 Pf. Dr. Goetz,
Energie-Verlag (H. Frelung) u. L. Ullrich

Aufruf! 75000 Mk. Siegerprämie!

Fordern Sie sofort umsonst:

Europas größte Sendung:
Ringof-Kraft-Pak-
et! **Geheimnisse!**
sowie die größte Wunder
der Welt. Sofort umsonst!
Sofort schreiben! Poste-
karte genügt!

Verlages-
Verlag
Dresden
22/32.

Vier Autoritäten sagen:
Das Musikinstrument „Gramola“
bringt in jedes Heim
edle Musik
manigfachster Art.
Gramophon-Spezialhaus
Berlin W. Friedrichstr. 189
Breslau, Gartenstr. 47
Cottb. a. Rh. Johannisstr. 150
Düsseldorf, Königsstr. 38
Hiel. Goldstr. 40
Königsberg, Jungstr. 12
München, Königsstr. 14

Militärartelein

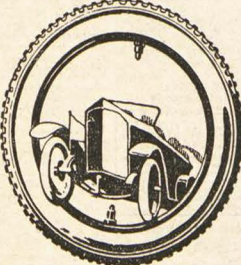
Der Unteroffizier fördert die Einteilung der militärischen
Strecken: Heimatsgebiet, Etappen- und Operationsgebiet.

„Und warum heißt der Abschnitt an der Front Operations-
gebiet?“

„Von wegen die vielen Feldlazarett.“

Kanonier U.

Ballinit der elastische Auto-Reifen



Eine sensationelle Vervollkommenung
Elastisch wie Pneumatic

Ballinit-Reifen-Fabrik G.m.b.H.

Berlin SW 61, Waterloo-Ufer 19.

Fernsprecher - Amt Moritzplatz Nr. 9218, 3038

Kola-Cecithin pastillen

Anregendes Kräftigungsmittel für
Nerven, Körper u. Geist.
Packung 4, -Doppelpackung,
750 H. Nachnahmeversand,
Löwen-Apotheke, Hannover 4

Dr. Bock
Berlin-Wilmersdorf:
Mineralestr. 10.
Auf 12 Universit. sämtliche
Promotionen erfolgreich.

Wie größer?



Ein Glas, enthaltend
ausreichend Uebungen
nein einem praktischen
Weg gelöst. Keine
Schmerzen für keine
Apparate und Mittel!
Sie bekommen tat-
sächlich ein besser
gefälligeres Bild.
Preis 30. 30. 30.
Nachnahme 30. 30.
Rudolph Verlag
Dresden-G 811.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Wollen Sie etwas GUTES haben gegen Rheuma etc. so kaufen Sie AMOL-RHEUMA-GICHT-TABLETTE

Der NAME „AMOL“ bürgt!

Amol-Versand von Vollrath Wasmuth Hamburg, Amol-Posthof.

Herren- u. Knaben-Kleidung

erhalten Sie sehr preiswert
v. Gärdenherren-Versandhaus
Lazarus Spielmann,
W. u. S. H. N. Neuhäuserstr. 1.
Verl. Sie illust. Prachtkat.
Nr. 12 gratis u. frei, f. nicht-
entpr. Waren erhält. Sie Geld zurück.

Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Verlobung
singen allein über 400 Brautpaare in der
Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig, Nr. 21.
Seite 270: 1. - Heiratsfreie Frauen v. Dresden
nennen gegen Entlohnung v. 35 Pf. - Briefe.

Schriftstellern

bietet bekannte Verlagshandlung
Gelegenheit z. Veröffentlichung ihrer
Arbeiten in Buchform. Anfragen unt.
L. U. 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 7.

Tätowierung

entfernt sicher Enttätö u. s. - 30.
Salomon's-Apotheke, Leipzig 15.

Wie gewinne ich

die
Liebe eines Mannes?
von Erna Burger.

Die Verfasserin gibt Verhaltensregeln,
die als erprobt: Kunstgriffe gelten dürf.
u. unbedingt z. Ziele führen. Warum
machen Künstlerinnen die best. Partien
u. fesseln d. Mann? Weil sie nach dem
Rezept Erna Burgers hand. Preis M. 2.-
Orania-Verlag, Oranienburg 909

Mitaffair

(Finnen) besitzl. Dental-Paste.
Preis M. 5.-, Versand durch die
Löwen-Apotheke Hannover 2.

Derfer Teppich

zu kaufen
gerade geflocht.
S. 1141 nach, München, Dahnstr. 45

Briefmarken

Auswahl ohne Kaufzwang illust. Brief-
zeitung gratis. Karl Hennig, Weimar.

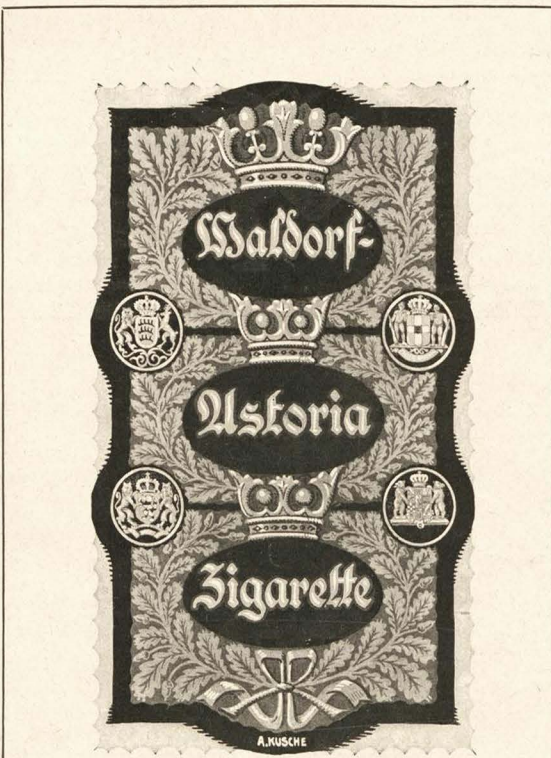
Geh. San.-Rat Dr. Köhler

Sanatorium Bad Elster
(Moos- und Stäuben). - Alle Kur-
mittel. - Diätetiken. - Prospekt.

48 Gemälde von

Carl Spitzweg

als Kunsterkennung ohne Nachnahme oder
Befreiung der Steuer von 20 Mk. &
franko zu beziehen vom Verlag
Peter Lubn & Co. b. d. Zornen



Können Sie plaudern?

Wollen Sie als geistl. u. gern gescheh.
Gesellschaft, eine Rolle spielen, u. über
alles belächelt werden, in der Gesellschaft
bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so
lesen Sie: Die Kunst zu plaudern und
was ein Gelehrter wissen muß! Dr.
E. Machold, Preis M. 2.-, Nurng, bezw.
W. A. Schwarz & Co., Dresden N. 6/406

Gamenbart

auch jeder sonstige lästige Darmtrakt
verderblicherer (nur u. immer) Job durch
Wählen der Wurzeln für immer mittels
meiner verfeinerten oriental. Verfeinerung
„Schmerz“, Götter Erfolg garant. Jont
Geld zurück. Preis 30 Pf. - 9. Wlad. Frau
K. Weger, Göttingen 30. Göttinger Str. 33.

Eine Million Gaslichtkarten

altbewährte Fabrikate erster Fabriken
Deutschlands, in hart u. normal. arb.
100 Stück Mk. 6.-
1000 Stück Mk. 55.-
Einsend. des Betr. bei Bestell. erbe-
delt zurück. Preis 30 Pf. - 9. Wlad. Frau
Martin Stein Nachf., Himmelnau 19

100 Postkarten 3.50 M.

farb. Karten n. Wahl Blumen,
Landschaften, Humor, Serien, 5 M.
Frauen, Glückwunsch
10 feinste farbige Künstlerkarten 1 M.
10 feinste Bronsilberkarten 1 M.
Professorsortiment 20 Kart. all. Sort. 1 M.

Briefmarken 5/5 zu 20; 25; 30; 35; 40;
45; 50; 55; 60 u. 60 Pf.
Schneidmappe zu 1; 1.20 u. 1.50 M.
Kassette 20/20 zu 1.25 u. 2 M., feinste
zu 2.75; 3 und 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.00; Postk. 1.45 M.
100 Kurtrichter 1.50; 1.00; 2.35; 2.85;
100 Tages- oder Gaslichtkarten 5 M.
Schneidmappe Qu. 2.10; Ost. 1.10 M.
All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. gratis.
E. H. F. Reiner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Eine Blutreinigungskur

sollte jeder, der an
Furunkeln, Hautausschlägen,
Picket, Schärfe d. Blutes leidet, zur
Aufrechterhaltung der Säfte vornehmen.
Erfolge rasch u. sicher durch **Fackan**
M. 3.50 gegen Nachnahme durch
Rat - Apotheke, Hagenburg 2.

Echte Briefmarken sehr bill.
Preisliste
1. Sammler gratis, August Marbes, Bremen.

Sanitätshaus „HYGIEA“ 4

WIESBADEN, Postfach 20.
entl. zur Krankepflege und Hygiene des. priv.
Wohns, mäßig Preis, ladung mit **REINIGUNG**
der wässrigen Gewässer sowie gegen schädig.

2 100000 Mark

für 2 kleine Erfindungen
5000 Mark
für d. Göttinger Muster Nr. 578 548
betr. Mischserzange.

Unsere neuesten Erfolge!
Erfinder, sowie alle, welche sich d. d. d.
Erfindungsgebiet interessieren, ver-
s. kostenfrei unsere neuest. Broschüre:
„Erfinder und Erfindungen
im Krieg und Frieden“
oder „Der nächste Krieg“
RONGELRATHS & Co.
Düsseldorf-Oberkassel 70.

Graue Haare

machen alt

Dr. Uderstadt's Haar-Pigment
gibt grauen Haaren innerh. kürzester
Frist, und ohne dass es die Umgebung
merkt, die ursprüngl. Farbe wieder.
Kein Brechen des Haars.
Bekämpfung des Haarausfalls.
Kein Öl, keine Pomade, ein reines Na-
turalprodukt. Nicht schädlich, daher u.
jedermann ohne Gefahr anzuwenden.
Preis p. Orig.-Fl. M. 6.50 Zahlreiche
Anmerkungen. Vers. geg. Nachn.
durch die alt. Hersteller
Dr. Uderstadt & Co. o. m. H., Berlin 48/121

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Rasierschaum

von prächtiger
Beschaffenheit
gibt bei vor-
schriftsmäßiger Anwendung **Jwezett-Rasierpu** ver-
erlaubt, Auskunft durch **J. W. ZIMMER, FRANKFURT A. MAIN.** Wo nicht

Grosse Zukunfts-Aufgaben

harren unser, wenn das Welttragen zu Ende ist.
Siegen in diesem großen wirtschaftlichen und men-
schlichen Daseinskampf wird nur der Mensch, dessen
Willen gefährt ist und dessen Charakter zielbewusst ist.
Beides aber ist nur zu erreichen auf der Grundlage
geänderter weitsehender Menschenkenntnis. Denn die
Menschen kennen, heißt, sie beherrschen. Die Wege zu
dieser Menschenkenntnis und Menschenbeherrschung zeigt
das berühmte Buch von **Hans Carl Möller**

„Der persönliche Erfolg“.

Jeder Kaufmann, jeder Mensch, Männer und Frauen
müssen das Buch, das nur **ML. 3,50** kostet, im
Interesse ihrer Zukunft lesen. Nachh. 30 Pfg. mehr.

K. Haude, Versand, Berlin 51, Revalerstr. 32.

Liebe Jugend:

wir hatten in unserem Lager gefüllten Abend und einer unserer
Interessierten sang viele und schöne Lieder.

Nach das von den zwei Grenadiere, die nach Frankreich
gezogen sind.

Nur erschienen uns zwei Verse etwas neuartig: Was scheert
mich Weib, was scheert mich Kind: Laß' sie hamfeln gehn, wenn
sie hungrig sind!

L.



Der Glanz bleibt
auf Ihren Schuhen auch bei nassem Wetter, wenn Sie

Dr. Gentner's Delwachselederpuh

Nigrin

verwenden, denn Nigrin ist wasserbeständig, während gewöhnliche
Wasserseife sich im Regenwasser schwarz auflöst und alles beschmutzt.

Nigrin gibt wasser- und widerstandsfähigen Hochglanz.

Hersteller: **Carl Gentner, Göttingen (Württemberg).**



Hochwertiger Aluminiumguß prompt lieferbar.

Verkaufs-Büro Berlin: HOTEL BRISTOL — UNTER DEN LINDEN

Fernrecher Zentrum 8127
Telegrammadresse: Bayernmotor

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Männer der Tat

„Herrschaft, Herrschaft, Herrschaft – mehrere sag ich net!“

An unser Heer

Und was noch kommen mag, da Mut und Wahn
Und Nachgiebigkeit wider uns nun wollen –
Ihr, die ihr zehnmal eure Pflicht getan,
Habt unsre Fahne blank und rein gehalten!

Wenn sie euch höhnen in beraushtem Stolz,
Wenn feige Schmähsucht auf euch schilt und wettert –
Wir wissen: wär' der Feind aus eurem Holz,
Er hält' uns vor drei Jahren schon
gereschmeitert!

Herbeigeholt vom ganzen Erdenrund,
Schwoll seine Schar zu ungeheurer Masse,
Er war mit Meinelid und Verrat im Bund
Und warb mit Lügen alle Welt zum Haß –

Und hatte Leben auf der Welt im Sold,
Der Waffen schmiechen kam zum Blutergießen;
Und hatte Brot im Ueberfluß und Gold,
Und Raum, uns von der Menschheit abzuschließen!

Doch ihr bestandet all die Uebermacht,
In hundert Schlachten habt ihr sie bezwungen,
Zogt ruhmgekrönt aus verlorenen Schlacht,
In der ihr – Einer gegen Drei – gerungen!

Wenn einst ernüchtert wiederum die Welt
Zurückschaut auf die Zeit voll Blut und Leiden,
Mag sie die Frage: wer der größte Held
In diesem Riesenkampfe war, entscheiden!

Fiel auch in Scherben Deutschlands Glück und Glanz,
Euch wird die Nachwelt nicht den Vorbeir wehren,
Und kehrt ihr auch nicht heim im Siegerkranz –
Kein Sieger noch war würdig gleicher Ehren!

F. v. O.

Das Gerücht

Der Krieg ist der Vater der frechsten Dirne:
Gerücht ist ihr Name. Als er sich vom Beisager
erhob, schickte er ein Lachen über den Erdball.
Es lang grimmiger als der Donner der Kanonen.

Am ersten Tage seiner Herrschaft zeugte er die
Dirne – einen Wechselbalg.

Die Mutter?
Niemand kennt sie. Eine Bettel. Eine wilde
Landfahrerinn. Aber ihre Farben sind uns feind-
lich. Sie gebat das Kind und stieß es von sich –
deutschlandwärts. Der Haß der Landfahrerinn und
die Fäulnis der Bettel peinigten den Balg in die
deutschen Lande.

Wann fliehen wir fremde Dirnen von uns?
Wir nahmen sie auf. Sieh, die Dirne kam
und fand ihre Nährmutter: Deutschland.

Unser deutsches Land!
Eine Nährmutter, die mit der Hingebung der
Mutter für eine Dirne sorgte, die uns verpesten
will. Eine Mutter, die die Trübsal ihres eigenen
Lebens erlassen läßt, um dem Wechselbalg die
Wangen zu füttern.

Sie rief hunderttausend schwafschafte Ammen
auf, die Dirne Gerücht zu nähren – jubelnd
kamen die schwafschafte Ammen!

Ihr könnt die ungeheure Keiße dieser Weiber
gar nicht absehen: von der Heimat bis zur Cappel,
von der Cappel bis zur Front reichen sie sich die
Hände. Ihre Brüste sind geschwellt, dem Balg
zu geben, daß er auf seinen Fährten nicht ver-
hümmere.

Seht, wie er wächst!
Von Westlande zu Westlande rundet sich seine
Haut. Auf seinen Eingeweiden liegt der dicke
Kloß. Der Hals ist immer gebückt zum Schreien.
Zum Ungeheuer wird der Wechselbalg heraufge-
pöppelt.

Und die hunderttausend Ammen schwahnen und
nähren.

Und groß wird die Dirne.
Ihre Dirneninstinkte wachsen: sie nimmt einen
Zubühler: den Feind.

Ein schrecklicher Zubühler, ein brutaler Treiber.
Seine Gedanken sind blutiger als die Träume der
Folterknechte. Seine Wünsche sind Peitschen, seine
Worte sind wie die Stachel der Viehtreiber.

Vorwärts, Dirne! Durch alle Straßen, in alle
Schänken, in die Eisenbahnen. In die Lager.
In die Unterländer. Der Zubühler kennt keine
Rast für Dich.

In die Fabrik. In den Familientisch. In
den großen Saal. In die Schreibstube. Scham-
los entblößt die Dirne ihre Keiße.

Und wenn tausend Männer von deutscher Art
die Dirne verjagen – hunderttausend geben ihr
Obdach und find nach ihren Heimlichkeiten kühlen.

Und verderben an ihr.
Wer ihr ein Wort glaubt, ist betrogen. Wer
sich von ihr betören läßt, verliert jeden Haß.
Und hunderttausend haben ihre Heimlichkeiten
mit ihr!

An ihre gleichenden Gewänder heften sie ihre
Schritte, nach ihrer Schminke brennen ihre Augen,
ihre Füllhorn berauscht ihren Pulverschlag, nach ihren
fremden Gerüchen beben ihre Nasenflügel.

Und wissen nicht, daß ihr Atem verpestet.
Kamerad, Kamerad! Geh der Dirne aus dem
Wege, Kamerad!

Warne die, die du mit ihr liebäugeln siehst!
Lehre sie die brennende deutsche Scham vor frem-
den Dirnen!

Zeige ihnen den Zubühler, der ihr nachschleicht!
Denke daran, daß sie die erbärmlichste Kreatur
des Gescheens ist!

Bernichte sie, Kamerad!

Untersoffizier Werner Ziehler

Am Deutsch-Österreich

Du treues Volk, der Tünger und der Geiger,
Wie einer deiner Dichter dich genannt,
Wie haben wir, die Denker und die Schweiger,
Stumm und gedanklos dich lang verkannt!

Gebunden an des Reichs der Wälder Parie
Durch deine Liebe — denn dir war es mehr
Als eine buntgeflackte Käsekerze!
Gast! du dein bestes Weiden darfst her!

In jede Pfeife hast du dich gemauert
Mit deinem Blute verdunkeltest du dein
Wie nahmst, um Tische und Verrat unläuter,
Ob die Betrüder noch zu Siegen mit!

Dies Land erlogener Verbrüderungen,
Das nur durch deine Kraft nicht längst zerfiel —
Wein ihm nicht nach! Aus seinen Niederungen
Steigt dir empor zu deinem wahren Ziel.

Dein altes Haus ward Asche, Schutt und Trümmer —
Bei wien, einem guten Nachbar gleich,
Und unsres eignen Hauses warme Zimmer —
Sei uns willkommen, o Deutsch-Österreich!

Und mich das Haus auch kleiner, enger werden,
Komm, Bruder! In Gemeinlichkeit ist Kraft!
Der Deutsche braucht ein neues Feld auf Erden,
Nicht uns mit deiner neuen Brüderkraft!

Nicht uns es baun, erhalten und verwahren,
Doch nach Jahrhunderten doch unsre Brut
Den Segen erntet der, zurückgeblieben,
Vieleicht auch über deiner Sanktalt ruht!

A. De Nora

Zur Beherzigung

Erpricht ein ungeratener Rater

(Es gibt viele) dienstbefähigen:

„Hamstere bares Geld, mein Lieber!

Ich tu's auch. Man kann nie wissen. . .“

Gib als Antwort folgender Rater

Diesem Trost im Weitergehen:

„Dummheit braucht Du nicht zu hamstern,

Damit scheinst Du reich verlesen!“

— 11 —

Inserat der Zeit

Die Kurantlast Hamsterkirchen

empfehlte sich vornehmen deutschen Lesenden für
die Winterfröde. Anerkannt gute, kriegsgemäße
Verpflegung.

Die Anzahl bezahle in diesem Sommer 5000,
7000 und 17000 Mark Geldstrafe. Der Leiter
verbürgt zur Zeit ein dreiwöchige Haftstrafe wegen
Schwarzschlachten.

Nennmännlicher deutscher Kurantlasthalt.
Gewichtszunahme verbürgt.

Plus quam perfectum

Wozu ist der Kaiser (von Österreich)

Nach eigentlich nicht und nötig?

Die Säulen seines Thrones sind weich

Wie Butter, und welche trifft ein Streich

Sodas eine wacklige Stütze.

Mehrmal erkennt er noch durch Respekt

Tugend einen hohen Vulkan

Zu einem Minister, — den's nicht mehr gibt, —

Und übriges macht er sich weiter beliebt

Durch Titel- und Würdenverleihen.

O, wenn er vom Titel- und Würdenthum

So schwer vermag sich zu trennen,

— So muß wohl sein liebes Österreich drum

Gar bald den guten Habsburger zum

Gehabhabesburger erkennen?

A. D. N.

Hochwürden auf der Jagd

(Ein Bild aus Sachsen)

(Die sächsische Regierung hat das Jagdverbot für
Gefährliche aufgehoben; die Polizeibehörden dürfen den
Gefährlichen wieder Jagdarten ausstellen.)

Warum sollte denn Hochwürden —

Sagt, wen könnte das verdrängen? —

Nicht nach seines Amtes Würden

Sich um das ein Häselchen scheiden?

Warum soll ein Gaudiumreicher

Nicht mit Rudolph und mit Kangel,

Wenn der Abend still und heiter,

Jochen auf der Jägerkangel?

Auch den Konfistorialen

Reidet nicht Hubertus' Segen,

Wenn sie einen kapitalen

Schneehaufen mal erlegen!

Wer als Hirte der Gemeinde

Sich zur Jagd mit frohem Sinnem,

Wird der Kirche böse Feinde

Ebenfalls zur Strecke bringen! M. Br.

Schiffsnachrichten

Alter Fünfmäster „Deisterreich“ in schwerem
Sturm untergegangen, nachdem Mast um Mast
über Bord gebrochen.

Banierkreuzer „Kaiser Wilhelm II.“ überfällig.
Infolge Änderung des Kurses.

Tankdampfer „Wilson“ bei Tsch in Frankreich
vor Anker gegangen.

Nachdem „Romanow“ vor langem gestunken,
„Subsistenz“ ausgemastet, „Hohenzollern“ im Trock-
nen- und das bis, sollen sämtliche Schiffe der Kaiser-
klasse auf den Erneuerungs-Etat gesetzt werden.

Flaggenschiff „Deutschland“ in Not. Haken-
fahrt durch Klippen und schwere Gegenströmung
geperlt. Lotenwechsel noch ohne Erfolg. Pack.

Kriegswunders Leichenstein

Von Kassian Kludenshöl, Zuselemaier

Allhier in dieser Trüben drin
Alte Franz Xaver Kriegsgewinn,
Ein Lump und Gauner sondergleichen,
Plötzlich tat er im Tod verbleichen.
Als er gehört vom Friedenshoffen,
Hat ihn vor Schreck der Schlag getroffen,
Denn er forst dieser verdammte Grund,
Doch er uns alsdann nicht mehr beunruhigt kommt.
Fleisch schleimig, lieber Freund, Christ
und Wandersmann,
Sodas steht er auf und gettelt einen neuen
Krieg nach an.

A. Schmidhammer



Oberramergau 1920

Und des Wirtschaftstages, der wech zu net aus-
bleichen.

„An Schmarren.“

Ja, Himmelsgott, glaubst denn du, daß d' Eng-
länder wieder zum Passionspiel kemma?!

Machtung!

Letzte Neuigkeit!

Ein Programm

Vor kurzem ist wiederum eine neue literarisch-
künstlerische Vereinigung begründet worden. Sie
nennt sich „Der Aufbruch“, und gibt ein recht
vielerprobendes Programm heraus, das sie uns
freudig zum Ausdruck zur Verfügung stellt. Es
heißt das:

„Erkenntnis ist nichts. Treib ist alles. Es
gibt, aber Manen zu ippigen, nicht bloß über
Stolz und Stein. Alle Landstrichen des Lebens
sind nährten und hoffnungslos, wenn man sie nicht
im triebhaften Tempo überwindet. Selbstüber-
windung bedeutet den ersten Schritt zu einem
Ziele, dessen Größe im ewigen Unruhnd kos-
mischer Empfindungen begraben liegen muß, wenn
es überhaupt irgendwas lebt. Auf das Finden
kommt es an, das Finden ist Hebelkraft, und
es kann zu nichts anderem führen als zur Er-
schöpfung alles dessen, was von jeder die un-
überwindliche Stärke aller schöpferischen Epochen
und zugewandten Weiser gesehen ist. Löst
es sich gefast nie, läßt es in eure verlauchten
Häute schreien will dem Aufbruch der gerechten,
unbedürftigen, herrlichen Seelen — ihr Lernern
von vorgelagten, Schlafwandlern der Gedanken-
losigkeit, ihr entgeltenen Vollmenschen und entzogenen
Häute einer nur zu wohlkonfessionierten Konvention:
unter Tag ist das Tauchzeug erfüllt vom Feuer-
antrieb unterer Seelen, rütteln wir an den Grund-
festen einer sogenannten Erleuchtungsstafette,
stürzen sie um und werfen sie auf den Mühsal-
den der Jahrtausende! Wollig unbedeutend von euren
blaffen literarisch-künstlerischen Leuchtdimmergen,
ergeren wir das Steneruuder des Tages und
ziehen es herum, daß es so fort kracht. Im Krach
läßt unsere Zukunft, der Aufbruch ist unsere Tan-
zale und das bis, Gewissen der lebernen Welt
bestätigt uns täglich aus neue die unbedingte
Notwendigkeit unserer absoluten Existenz.“

Was wäre hiergegen zu sagen? Etwas, daß
es Menschen gibt, die von allem nichts be-
greifen? Menschen, die Krieg führen, ihre Brot-
marken zählen, Hamsterfahrten unternehmen, den
Staat auf den Kopf stellen, und den Regierenden
aufpassen, wenn sie tröpseln beinmen? Da
diese Zeichen der Unfähigkeit, der Gewissheit, des
Überglaubens! Sie haben die Bindungen der Seele
nie beaufacht und den Thermometer eruptiver
Lebensprozesse niemals ablesen gelernt. Sie kriechen
über die Erde mit ihren begrenzten Zwecken;
wir verbrüden uns mit den unmaßbaren Stürmen
und tangen in rafen er Naektheit durch den Äther
den Ringelreiter der Ideen. Das ganze Weltall
stirbt von Ideen! Aber freilich, man muß sie zu
pochen wissen. Die Macht der Ideen ist un-
erlöslich, und keine Ungezogenheit der Welt wäre
imstande, diese elementaren Schatz d' Begnadeten
ernstlich angreifen. Wir haben uns gründlich
eingedacht. Wir haben die Ideen der Zukunft be-
schlagnahmt. Wir sind bereit, euch zu verlorren —
euch! die ihr Bürger seid, blöder Sie, ewige
Materie! Aber ihr müßt zuvor den Aufbruch
erlernen, den gewaltigen Judger der Begnadeten
und Triebkräften, denen das erlösende Wort
gegeben ist, die Porten der Hölle und des Him-
mels zu pfeigen.

Aber dessen teilhaftig werden will, der treue
entschlossen vor und subtribiere. Zunächst auf
unser Programm, das als Dokument der Zeit-
geschichte von sehr gewichtigen Werte ist
und bleiben wird. Wir veranstalten zwei Ausgaben:

- a) auf handgeschöpften Blättern, Großfolio,
handgeschrieben nummeriert und mit dem
Bundeszeichen signiert . . . Mk. 75.—
- b) auf echt kaiserlich Japan, begrenzte Auflage
in 25 Exemplaren, Zister-Ausgabe mit
eigenhändigem Namenszug des Gründers
Zeit Herr Sozialbinder, wenn vor dem
Frieden bestellt . . . Mk. 200.—
später entsprechend teurer!

Wir zweifeln nicht, daß dieser ebenso feurige
wie erschöpfende Aufbruch unsre kalte und bedrückte
Zeit ebensosehr erwärmen wie aufklären wird.

Die „Jugend“



Sonntagsandacht in Niederbayern

Die Geldhamster sind nicht leicht aus ihrem Bau zu locken. Ich höre dieser Tage im Niederbayerischen einen Bankier mit einem Bauern verhandeln, der große Beträge in Bargeld zu Hause liegen hat. Unter andern war bekannt, daß er erst jüngst zweihunderttausend Mark vererbt hatte und zwar in kleinen Loten, wie's ausbedungen war.

Der Bankier redete dem Manne zu, „wie einer fraukn Bau“ (wie man hierzulande sagt) und erreichte schließlich, daß er zweitausend Mark zur Bank brachte.

„Und der Reih?“

„Dös ander Geld moant?“ sagte der Bauer verlegen.

„Legst dös net auf'n Sims?“

„Wia moant?“ Der Mann wurde sichtlich schwerhörig.

„Obst dös ander Geld net auf'n Interesse legst?“

„Dös hat sie,“ bekannte er zögernd.

Also: die Bäuerin hat die andern zwanzigtausend in Verwahr. Dazu vermutlich noch „he“ Schmalz und Buttergeld, den Erlös aus Eiern und Büchern und ganz sicher die geheimen Spargroschen vieler Jahre dazu — all das zusammen ein nettes Vermögen, das in irgend einem Schmalzhofen versteckt in und ängstlich die Simsen von sich abweicht.

Der Bankier sprach mit dem Mann den größten Dialekt und die größte Gestalt. Er überzeugte ihn sichtlich von der Kapitalverwahrlosung und dem Simsenverlust — aber der Mann entschloß sich doch nicht, das Geld herbeizuschaffen.

„Warum nacha net?“ schrie der Bankier, als seine Geduld zu Ende ging.

„Weil — zwegn die Sonntag is's halt,“ bekannte der Bauer widerstrebend.

Der Bankier war paß. Was hatte das Geld mit den Sonntagen zu tun?

„Wann halt der No'entanz aus is“, bekannte der Bauer weiter.

„Der No'entanz?“

„Ja. Und da fimmst sie nachat hoam von der Kirch, net?“ Weil sie net in Hoagartn geh mag, net wahr.“

„?“

„Und da sitzt sie sich nachat hin, net wahr. Und is alsoa, net wahr?“

„Und?“

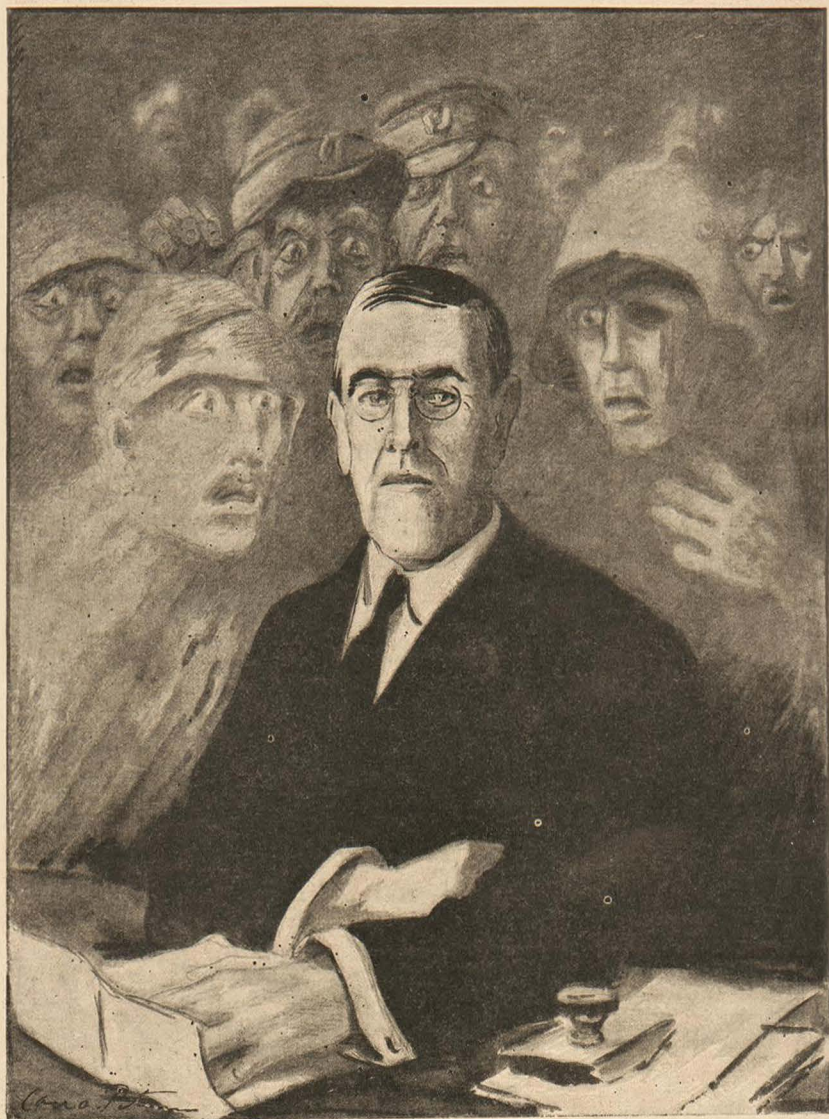
„Und“, sagte er schweigend, wie in einem Weichstuhl, „da will s' halt aa ihr freud ham, net. Wann sie so alsoa is, was tell s' denn toa?“

Der Bankier griff sich an den Kopf.

„Und da zählt s' halt nachat 's Geld, net wahr.“

Und der Bauer verschwand und ließ sich nicht wieder sehn.

q.



Nach dem 5. Oktober:

Carl O. Petersen

Chor der Toten: „Was zögerst Du? Zeit ist Blut!“

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Hauptschriftleiter: EUGEN KALASCHNIDT. Schriftleiter: F. v. OSTINI, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, C. FRANKE, G. QUPPEL. Verantwortlich für den schriftl. Teil: E. KALASCHNIDT, für den bildlichen Teil: F. LANGHEINRICH, für den Anzeigenteil: G. FOSSELT, sämtl. in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. — Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oester., Ungarn: MORITZ PERLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. **Preis: 70 Pfg.** — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Copyright 1918 by G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.